

Atomare Störfälle in Japan

Fragen und Antworten

Stand 18.März 2011

Ist die steirische Bevölkerung in Gefahr?

Wie schützt man sich vor Strahlungen?

Gibt es Schutzräume?

Japan: Für die steirische Bevölkerung besteht keine Gefahr, da das Krisengebiet 10.000 km entfernt liegt. Eine Ausbreitung würde auf Grund der dort vorherrschenden Windrichtungen nach Osten in Richtung Pazifik erfolgen.

Benachbarte KKW (Österreich): Sollte es wider Erwarten in einem der umliegenden KKW zu einem Störfall kommen, findet man am besten Schutz in Häusern oder in geschlossenen Räumlichkeiten, und folgt den Anordnungen der Behörden.

Haltbarkeitsdatum der Jodtabletten?

Allgemein: Jodtabletten sind ausschließlich nach einer behördlichen Empfehlung/Freigabe einzunehmen. Derzeit ist dies absolut nicht notwendig.

Die Tabletten sind in Apotheken lagernd.

Die mit Ende 2009 und Ende 2010 abgelaufenen Kaliumjodid-Tabletten sind gemäß der Arzneimittellagentur AGES/PharmMed bis Ende 2011 weiter haltbar und verwendbar.

Gibt es Schutzmasken für die steirische Bevölkerung?

Allgemein: Schutzmasken sind in ausreichender Zahl vorhanden und werden im Anlassfall an ausgegeben.

Was wäre zu tun, wenn Österreich betroffen ist?

Für Österreich gibt es einen bundesstaatlichen Interventionsplan. Jedes Bundesland hat auf den gesamtstaatlichen Plan aufbauend einen lokalen Maßnahmenkatalog.

Im Ernstfall werden Informationen und Maßnahmen über alle verfügbaren Medien bekannt gegeben.

Bemerkt man eine „Strahlenkrankheit“?

Allgemein: Strahlenkrankheit ist eine schwere Erkrankung, bedarf aber keiner sofortigen Intervention. Das Auftreten der Krankheit ist ausschließlich die Folgewirkung einer sehr intensiven Bestrahlung.

Was geschieht mit japanischen Lebensmitteln?

Die Bundesagentur AGES (Österreichische Agentur f. Gesundheit- und Ernährungssicherheit) kontrolliert Lebensmittel, die direkt aus Japan nach Österreich gelangen auf gesundheitsschädigende Stoffe. An den EU-Außengrenzen erfolgt die Kontrolle von den jeweiligen Mitgliedsstaaten.

Die AGES hat auch einen Sitz in Graz.

Hat Österreich bezüglich des atomaren Störfalls in Japan etwas zu befürchten?

Im Falle eines Austretens einer radioaktiven Wolke besteht eine Vorlaufzeit von vielen Tagen, um entsprechende Interventionsmaßnahmen zu setzen. Aufgrund der vorliegenden Informationen kann eine gesundheitliche Gefährdung durch radioaktive Kontamination für Österreich ausgeschlossen werden.

Besteht die Möglichkeit, importierte Waren wie z.B. Zuliefermaterial radioaktiv kontaminiert sind.

Eine Kontaminierung von Waren ist sehr unwahrscheinlich, weiters gibt es bei Luftfracht Kontrollen bei den Flughäfen, bei Schiffstransporten an den Häfen der EU-Außengrenzen.